

Bibliothek.

Angekauft wurden im Berichtsjahr 111 Bände und Mappen, davon sind 86 eigentliche Neu-Anschaffungen und 25 Fortsetzungen von Sammel- und Lieferungswerken. Geschenkt wurden der Bibliothek 50 Bände, nebst zahlreichen Broschüren und Katalogen. Ausserdem gingen im üblichen Umfang Jahresgaben, Tausch- und Belegexemplare, Fortsetzungen von Zeitschriften, Neujahrsblätter, Jahresberichte, Auktions- und Lagerkataloge ein.

Noch aus dem Kredit des Vorjahres konnten die bisher erschienenen 6 Mappen der Fischel'schen Raphaelzeichnungen erworben werden. Von den „Einblatt-Holzschnitten“ brachte das Jahr 8 Mappen. Ein Sonderkredit machte den längst schon geplanten Beitritt zur Prestel-Gesellschaft und den Bezug ihrer bisher erschienenen Veröffentlichungen möglich. Unter den Schenkungen sind besonders wertvoll die Jahrgänge 1923–1927, mit Fortführung des Abonnements, von „Burlington Magazine“, „Connoisseur“, und, von 1918 an, des „Studio“, die das Kunsthaus Herrn Dr. Henry Bodmer-Abegg verdankt; dann die grossen Sammlungskataloge Valentiner „Early Italian Paintings“ als Schenkung von Josef Duveen, und L. Venturi „La Collezione Gualino“ von Riccardo Gualino, ferner Lithberg „Schloss Hallwil“, Band I und II, von der Gräfin Wilhelmine von Hallwil, und Band II–XVIII des „Bürgerhaus in der Schweiz“ von Herrn Dr. A. Jöhr. Die übrigen Donatoren sind die Buchdruckerei Berichthaus, die Herren W. Baltensperger, Dr. R. Bernoulli, Frl. G. Buss, Herr Dr. W. C. Escher, Frl. Dr. Ilse Futterer, die Herren Dr. W. Hugelshofer, H. Jenny, W. Müller, Frau A. Pestalozzi-Pfyffer, die Herren J. de Praetere, O. Reinhart, P. Schaffner, F. Schmied, Dr. H. Trog, Prof. Utinger, Dr. W. Wartmann, Frl. Dr. D. Wild, Herr Dr. E. Zierer.

Die Benutzung der Bibliothek bewegte sich in den folgenden Grenzen:

	Lesesaal	nach Hause
1. Quartal	447 Bände (1926 : 757)	651 Bände (1926 : 575)
2. „	668 „ (1926 : 888)	505 „ (1926 : 631)
3. „	415 „ (1926 : 482)	468 „ (1926 : 534)
4. „	414 „ (1926 : 474)	640 „ (1926 : 611)

Mit 1944 Bezügen im Lesesaal und 2264 für den Ausleihe-Dienst nach Hause, zusammen 4280, bleibt das Berichtsjahr hinter dem Jahr 1926 mit 4934 benutzten Bänden zurück. Es übertrifft aber noch die Vorjahre 1925 und 1924, mit 3729 und 4070 Bezügen.

Das Neujahrsblatt ist der zweite Teil der Monographie über Félix Vallotton von Frau Dr. H. Hahnloser. Die Verfasserin liess der letztjährigen Würdigung des Graphikers eine Darstellung der Entwicklung des Malers folgen, die besonders eindringlich die Persönlichkeit des Künstlers auch nach der rein menschlichen Seite anschaulich macht.

Im Schweizerischen Künstlerlexikon wurden 117 neue Stammblätter eingereiht, 1055 neue Eintragungen gemacht, 160 Blätter revidiert und 280 durch 475 umgearbeitete und ergänzte ersetzt.